

MEDIEN

Ausgeblendet

Der Südwestrundfunk (SWR) ist ein crossmedialer Informationssender. Auch Nachrichten sind sein Geschäft. Doch welche Neuigkeiten wie präsentiert werden, darüber kann man sich manchmal nur wundern. Kritik gegenüber der Bahn: Fehlanzeige! Und der grüne Regierungschef wird öfters ignoriert. Von Peter Freytag

Da schöpfte der Sender mal richtig aus dem Vollen. Rund 138 Millionen Euro kostete den Südwestrundfunk, Pardon: den Gebührenzahler, das neue Funkhaus an der Stuttgarter Neckarstraße, das im Mai 2012 »auf Sendung« ging. Mit mehr als 51 Millionen Euro schlug allein die Sendetechnik zu Buche. Ihr Herzstück, das virtuelle Studio C, zählt zu den modernsten Nachrichtenstudios in Europa. Von dort werden nun die täglichen Fernsehrichten von »Landesschau aktuell Baden-Württemberg« übertragen.

»Der SWR hat eine klar definierte Aufgabe: Er ist dafür da, die Menschen im Südwesten in Radio, Fernsehen und im Internet unabhängig von jeglicher Einflussnahme zu informieren, zu bilden und zu unterhalten. Mit dem gerade bezogenen Neubau neben dem Funkhaus im Stuttgarter Osten haben wir es nun etwas leichter, diesen hohen Ansprüchen gerecht zu werden«, jubelte SWR-Intendant Peter Boudgoust zur Einweihung in einer hauseigenen Broschüre.

Wie so oft klafft jedoch auch beim SWR eine Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit, gerade im Nachrichtenbereich. Kritische Zuschauer wundern sich immer

wieder, wie die »Landesschau aktuell«-Redaktion und ihre Moderatoren Nachrichten und Meldungen präsentieren und platzieren – oder gleich ganz unter den Studiotisch fallen lassen. In der Hochzeit der Auseinandersetzung um das »Bahnprojekt Stuttgart-Ulm« machten sich Stuttgart-21-Gegner mehrfach vom Hauptbahnhof zum SWR-Hauptquartier auf, um für ausgewogenere Berichterstattung zu demonstrieren. So etwas kennt



Foto: RaBoe/Wikipedia (Lizenz: CC BY-SA 3.0 DE)

man gewöhnlich nur aus totalitären Staaten mit gleichgeschalteten Medien.

Ein Beispiel aus der jüngeren Vergangenheit zeigt, dass ein derartiger Protest nicht von ungefähr kommt. Am 19. Juni 2013 etwa berichtete die Kontext-Wochenzeitung exklusiv darüber, dass die bislang auf 2,9 Milliarden Euro kalkulierte Neubaustrecke zwischen Wendlingen und Ulm 370 Millionen Euro teurer würde. Tags darauf gestand die Bahn ein, dass der Steuerzahler sogar knapp 400 Millionen Euro tiefer in die Tasche greifen muss. Nahezu alle Zeitungen im Land berichteten ausführlich online und im Print über die neuerliche Kostensteigerung, viele präsentierten ihren Lesern recherchefreudig weitere Beispiele finanziell ausufernder Bahnprojekte im Land. Die Hauptnachrichtensendung der SWR-»Landesschau« um 19:45 Uhr unterrichtete ihre Zuschauer über die Kostenexplosion dagegen nur mit zwei dürren Sätzen. Völlig ahnungslos blieben die Zuschauer, die danach die

ZAHL DES MONATS

10.000.000.000 Euro

So viel könnte allein der neue Tiefbahnhof für Stuttgart 21 kosten. Das haben die »Ingenieure 22« ausgerechnet. Der Gruppe liegt die bislang nur in Auszügen veröffentlichte »Azer-Liste« des früheren S-21-Projektleiters Hany Azer vor. Die Ingenieure haben die darin aufgeführten 121 Risiken bewertet und kommen auf Kosten von 8,5 bis 10 Milliarden Euro – nur für den Tiefbahnhof. www.ingenieure22.de

»Landesschau«-Spätausgabe einschalten: In ihr war von der Kostenexplosion gar keine Rede mehr.

Kritische Berichte zu Stuttgart 21 gibt es im SWR derzeit ohnehin kaum noch, seit Bahnexperte Harald Kirchner hausintern aufs thematische Abstellgleis manövriert wurde. Kirchner, der immer wieder Pleiten, Pech und Pannen des Jahrhundertprojekts thematisiert hatte, bearbeitet derzeit ausschließlich die unverfänglichere Landespolitik. So bleibt für den Landessender selbst das inzwischen unzumutbare S-Bahn-Chaos in der Region Stuttgart ein Tabuthema, über das es sich offenbar nicht zu berichten lohnt.

Auch mit dem Machtwechsel im Land vor gut zweieinhalb Jahren tut sich die SWR-Nachrichtenredaktion noch immer schwer. Als am 28. September 2012 der französische Staatspräsident François Hollande und Bundeskanzlerin Angela Merkel das 50-Jahr-Jubiläum der historischen Rede General Charles de Gaulles in Ludwigsburg feierten, ignorierte der Sender

den Gastgeber Winfried Kretschmann. Der grüne Ministerpräsident blieb in den SWR-Berichten stumm im Schatten der CDU-Kanzlerin. Undenkbar bei Kretschmanns Vorgängern Oettinger und Teufel.

Dass Ministerpräsident Kretschmann als Vorsitzender des Deutschen Bundsrats am Vormittag des 26. Juni 2013 in Jerusalem der sechs Millionen im »Dritten Reich« ermordeten Juden gedachte, erfuhren die SWR-Zuschauer erst mit stundenlanger Verspätung. In der 18-Uhr-Ausgabe berichtete »Landesschau aktuell« über Kretschmanns Besuch in der

Fortsetzung Rückseite →

AKTION

**Sa., 19.10.2013, 14:30 Uhr:
Der Protest geht weiter!**

Demo und Kundgebung auf dem Stuttgarter Schlossplatz mit Joe Bauer, Heinrich Steinfest, Arnulf Rating und Eisenhart von Loeper
Musik: No Sports
www.parkschuetzer.de/termine

**Sa., 26.10.2013, 13:00 Uhr:
Tunnelbohrer zerstört Stuttgart –
Stuttgart 21 ruiniert das Land. Und
die Heilbronner zahlen mit!**

Demobeginn: 13:00 Uhr, Heilbronn,
Bahnhofsvorplatz; Kundgebung:
14:00 Uhr am Kiliansplatz
<http://tunnelbohrer.infooffensive.de>

**SWR-Bahnexperte Harald
Kirchner wurde hausintern aufs
Abstellgleis manövriert**

rischen Rede General Charles de Gaulles in Ludwigsburg feierten, ignorierte der Sender

Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. Und das auch erst an dritter Stelle. Wichtiger war den SWR-Redakteuren eine Insulin-Vergiftung in einem Freiburger Seniorenheim sowie ein (nicht mal selbst recherchiert!) Medienbericht über angebliche Sparrunden zur Sanierung des Landeshaushalts.

Auch der Stuttgarter Oberbürgermeister Fritz Kuhn bekam schon den Bann zu spüren, der offenbar im SWR über grüne Regierungsrepräsentanten stillschweigend gesprochen ist. Als Kuhn die Mannschaft des VfB Stuttgart einen Tag nach der Niederlage im DFB-Pokalfinale (2. Juni 2013) im Stuttgarter Rathaus empfing, spendete er den sieglosen Kickern reichlich Lob, das alle Zeitungen wörtlich abdruckten. In den SWR-Nachrichten kamen aber nur Spieler und der inzwischen geschasste Trainer Bruno Labbadia zu Wort.

Merkwürdige Blüten treibt das Nachrichtengeschäft auch auf den Radiowellen des SWR. »Immer die aktuellsten News« verspricht etwa SWR 3 seinen Hörern.

KONTEXT: WOCHENZEITUNG

erscheint mittwochs online auf www.kontextwochenzeitung.de und samstags als Beilage der taz.

»Rund um die Uhr kompetent und zuverlässig« lautet ein weiteres Versprechen. Dabei spült Deutschlands erfolgreichste Popwelle, so die Eigenbeschreibung, alles weich, was der Hörerschaft politisches oder gesellschaftliches Bewusstsein abverlangen könnte. Den stündlichen Nachrichten werden maximal drei der kostbaren Sendeminuten eingeräumt. Zeit für inflationäre Comedy bleibt immer.

Wie gedankenlos, oder: nach welchen Werten, die SWR-3-Redakteure ihre Nachrichten bestücken, zeigte sich am 27. September 2013 wieder: »Goldschwimmerin Britta Steffen beendet Karriere« lautete der Aufmacher der Mittagsnachrichten. Erst danach kam die dramatische Warnung des Weltklimarats, wonach eine weitere Erwärmung der Erdatmosphäre Hunderten Millionen Menschen die Lebensgrundlage zu rauben droht. ■

Zuerst erschienen in Kontext-Wochenzeitung Nr. 132, 9.10.2013. Wir danken der Kontext-Redaktion für die freundliche Genehmigung. Den ungekürzten Beitrag sowie einen Themenschwerpunkt zum SWR finden Sie unter www.kontextwochenzeitung.de.



Foto: Alexander Schäfer

Unmittelbar nach der Bundestagswahl wurde das Haus Sänglerstraße 4 in Stuttgart enteignet (siehe Tunnelblick 38). Ein Eilantrag des letzten Eigentümers war vor Gericht gescheitert. Die Bahn begann umgehend mit dem Abriss, obwohl sie in zentralen Planfeststellungsabschnitten nicht bauen kann. Eine weitere sinnlose Zerstörung.

KURZ BERICHTET

Bahn will weitere 320 Bäume fällen

Der Kahlschlag für Stuttgart 21 geht weiter: Mehr als 300 Bäume will die Bahn für das Milliardenprojekt bis Februar im Stuttgarter Stadtgebiet fällen. Akut von Abholzungen bedroht: der denkmalgeschützte Rosensteinpark (siehe Tunnelblick 18). Hier sollen schon in den nächsten Tagen zahlreiche Bäume einer Straße zum Opfer fallen.

Frankreich nimmt Abschied vom Ausbau der Schnellbahntrassen

»Frankreich verzichtet auf neue Schnellbahntrassen und gibt dem Ausbau des Regional- und Nahverkehrs Vorrang.« Das berichtet die Eisenbahntechnische Rundschau in Ausgabe 7/8 2013. »Laut Investitionsplan für die kommenden 10 Jahre fließen zwei Drittel

Wirklichkeit seien nicht Prestige-Projekte für die Öffentlichkeit nützlich, vielmehr zähle, wie man jeden Tag zur Arbeit oder in die Schule komme.«

Österreichische Gewerkschaft vida zeigt Deutsche Bahn AG an

Vida fordert von der EU-Kommission, der Deutschen Bahn die Lizenz zu entziehen, weil sie geltende Sicherheitsvorschriften nicht erfüllt. Die Sicherheit von österreichischen Lokführern und Zugbegleitern und auch die der österreichischen Passagiere sei durch die Sparpolitik der Deutschen Bahn gefährdet. Die Bahn habe die EU-weit geltenden Sicherheitsauflagen nicht erfüllt und zu wenig Personal beschäftigt. Damit habe sie auch einen Kostenvorteil auf dem umkämpften Markt. (Quelle: ORF.)



© Kostas Koufogiorgos, www.koufogiorgos.de

der Mittel in Höhe von 5 Mrd. Euro pro Jahr in den Ausbau des bestehenden Netzes. Nur ein Drittel soll für Großprojekte ausgegeben werden. Noch nicht begonnene Schnellbahnprojekte für den TGV werden komplett zurückgestellt.«

Die Begründung: »Das Verkehrsnetz müsse allen Reisenden zugute kommen, es solle gepflegt und erhalten werden. Bisher glaubte man auch in Frankreich, die Schnellbahnverbindungen seien das Maß aller Dinge, doch das hat sich geändert: In

Europas beliebteste Arbeitgeber 2013

1. Google, 2. VW, 5. BMW, 9. Bosch, 10. Porsche, 14. Daimler/Mercedes ... **88. Deutsche Bahn** (Quelle: Trendence Graduate Barometer)

TUNNELBLICK UNTERSTÜTZEN:

Konto-Nr.: 7 020 627 400
BLZ 430 609 67, GLS-Bank
Kontoinhaber: Umkehrbar e. V.
Stichwort: Tunnelblick